

WONDERLAND — 1. ABO, 16.10.2025

75 JAHRE

MKO

Mönckemeyer

Wieggers

Haydn

Ammann

Ives

Wähle nicht Musik, die für die Welt schön ist,
sondern wähle Musik, die deine Welt schön macht.

Erik Satie

1. ABOKONZERT

Donnerstag, 16. Oktober 2025, 20 Uhr, Prinzregententheater

NILS MÖNKEMEYER

VIOLA

BAS WIEGERS

DIRIGENT

JOSEPH HAYDN (1732–1809)

Sinfonie Nr. 6 D-Dur Hob.I:6 ›Le Matin‹

Adagio – Allegro

Adagio – Andante – Adagio

Menuetto – Trio

Finale. Allegro

DIETER AMMANN (*1962)

Violakonzert ›No templates‹

Auftragswerk von Sinfonieorchester Basel (mit Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung), Münchener Kammerorchester, Lucerne Festival (mit Unterstützung der Stiftung Pierre Boulez), Tongyeong Music Festival und Esprit Orchestra Toronto –
DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG

PAUSE

CHARLES IVES (1874–1954)
Sinfonie Nr. 3 ›The Camp Meeting‹
Old Folks Gatherin’
Children’s Day
Communion

19.15 Uhr Konzerteinführung mit Florian Hauser, Dieter Ammann
und Nils Mönkemeyer

Das Konzert wird am 28. Oktober 2025
ab 20.03 Uhr im Programm BR-Klassik gesendet.



Mit freundlicher Unterstützung durch den Freundeskreis des MKO.

*Im Anschluss an das Konzert laden wir Sie alle herzlich zu einem
Empfang im Gartensaal ein.*

NEUE WELTEN

MIT HAYDN GEHT DIE SONNE AUF

Und zwar buchstäblich. Fürst Esterházy gelingt mit der Verpflichtung des jungen Komponistengenies ein Coup sondergleichen. Und jedes europäische Fürstenhaus, alle Veranstalter und ein hinschmelzendes Publikum werden ihn bald dafür beneiden.

Der 1. Mai 1761 ist der erste Arbeitstag von Joseph Haydn bei der reichsten und mächtigsten Familie Ungarns: Fürst Paul II. Anton Esterházy empfängt seinen neuen Vizekapellmeister in seinem monumentalen barocken Stadtschloss in Eisenstadt. Es ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft, oder sagen wir mal: eines freundlich bis freundschaftlich geprägten Abhängigkeitsverhältnisses im goldenen Käfig. Ein Jahr später bereits stirbt der Fürst und sein Bruder Fürst Nikolaus I. Esterházy (mit dem Spitznamen ›der Prachtliebende‹) übernimmt die Herrschaft und den Komponisten, den er sogleich zum Ersten Kapellmeister befördert. Unter seiner Ägide entwickelt Haydn die Hofkapelle zu einem europaweit geachteten Spitzenensemble.

EMPFANG BEIM FÜRSTEN

Aber gemacht. Jetzt, am 1. Mai 1761 erscheint der 29-jährige Joseph Haydn gestriegelt und aufgebrezelt in dem Antichambre des Fürstenpalastes und meldet sich beim Kammerdiener. In weißer Wäsche und mit weißen Strümpfen steht er da, mit gepudertem Haar, in Weste und Kniebundhose, dunkelblauem Uniformrock mit silbernen Knöpfen und Schnallenschuhen, möglicherweise hat er auch einen Degen angelegt. Während ihn der Fürst warten lässt, darf Haydn ausgiebig die Seidentapeten

und den bemalten Stuck bewundern (in den warmen Tönen Gold, Elfenbein und Pastellgrün), die gepolsterten Sessel und Tischchen, die Spiegel, Konsolen und Wandteppiche, die Porträts der Fürstenfamilie, die Uhren, Vasen und Lüster, die Blumenarrangements. Ob er eine Ahnung davon hat, dass ihn ein jahrzehntelanges Anstellungsverhältnis an dieses Fürstenhaus binden wird? Erst im Eisenstädter Stadtschloss, dann im neuen und noch viel größeren Prunkschloss Fertőd am Neusiedler See, nur einen Katzensprung entfernt?

Nun aber: Auftritt des Fürsten Paul II. Anton Esterházy. Im reich verzierten dunkelroten Uniformrock mit goldenen Stickereien und Knöpfen, mit Epauletten und ein wenig Pelz (der weiße Winterpelz des Hermelins mit den schwarzen Schwanzspitzen, seit dem Mittelalter ein Symbol königlicher Reinheit und Macht). Dazu weiße Spitzenmanschetten, ebenfalls Kniebundhose und Seidenstrümpfe, und natürlich die gepuderte Perücke nach französischer Mode. Wie er Haydn empfängt? Distanziert, korrekt und nicht unfreundlich, wahrscheinlich sogar mit einem Lächeln, aber ganz in höfischer Etikette. Der Fürst übergibt Haydn offiziell seine Aufgaben als Vizekapellmeister (oder vielmehr: er zieht sich zurück und lässt übergeben): Demnach hat Haydn stets sauber zu erscheinen und auch seine Musiker dazu anzuhalten, sich entsprechend zu kleiden.

Die Uniform ist dabei Teil eines umfassenden Regelwerks, das auch Pünktlichkeit, Benehmen und Loyalität gegenüber dem Fürsten umfasst. Unterstellt ist Haydn dem schon betagten Kapellmeister Gregor Joseph Werner, der krankheitsbedingt nur noch die Kirchenmusik betreut. Haydn übernimmt ab sofort die Verantwortung für die gesamte esterházyische Musikpflege im Eisenstädter Schloss und im Wiener Stadtpalais – also Kammermusik, Opern, Festmusik. Weiterhin hat er zu komponieren, und zwar ausschließlich für den Fürsten: keine fremden Aufträge, keine Weitergabe von Noten ohne Erlaubnis. Er ist verantwortlich für

die Organisation der Hofkapelle, die Moral der Musiker und die friedliche Stimmung. Er muss die Sängerinnen unterrichten, Instrumente warten, Musikalien pflegen. Und hat sich zweimal täglich beim Fürsten zu melden (er solle, heißt es im Vertrag, »all-täglich vor und nach Mittag in der Antichambre erscheinen, und sich melden lassen, allda die Hochfürstliche Ordre, ob eine Musique seyn solle? abwarthen«). Neben freier Kost, Unterkunft und medizinischer Versorgung beträgt sein Gehalt 400 Gulden pro Jahr. Schlecht ist das mitnichten (ein Universitätsprofessor bekommt 300, ein Schulmeister sogar nur 22 Gulden), allerdings (und das ist dann schon erheblich »fürstlicher«) verfünffacht sich Haydns Lohn bereits ein Jahr später auf 2.000 Gulden.

Eine seiner ersten Aufgaben ist es, einen sinfonischen Zyklus über die Tageszeiten zu schreiben, und so entstehen die Sinfonien Nr. 6–8, »Le Matin«, »Le Midi« und »Le Soir«. Und am Anfang der 6. Sinfonie geht erst einmal, was für eine Ehrerbietung an den Fürsten, die Sonne auf (by the way: neben der »Schöpfung« und den »Jahreszeiten« geht in Haydns Œuvre hier zum dritten Mal die Sonne auf). Dass es nach der Adagio-Einleitung die Flöte ist, die einen Weckgesang anstimmt und die musikalische Entwicklung eigentlich eröffnet, ist natürlich kein Zufall: der Fürst spielt selbst leidenschaftlich Flöte...

DIETER AMMANN: NO TEMPLATES

No templates, also keine Vorlagen, keine Schablonen: keine traditionellen musikalischen Strukturen, keine vorgefertigten Muster – eine Reise ins Offene, die eine alte musikphilosophische Frage neu beleuchtet: Nicht die Form definiert den Inhalt, sondern das Material schafft sich von selbst eine Form.

Die Solobratsche tritt dabei nicht als dominantes Soloinstrument auf, sondern schmilzt ins Orchester hinein: taucht auf, wird vom



Dieter Ammann

Tutti absorbiert, kämpft sich wieder hervor – das ist mehr ein Dialog auf Augenhöhe statt eines klassischen Wettstreits.

Wie zum Ausgleich gönnt sich Dieter Ammanns Komponistenseele eine Gründlichkeit, die ein extrem verwinkeltes Labyrinth Schritt für Schritt erforscht. Das ist das genaue Gegenteil dessen, wie die andere Seele arbeitet, die in seiner Brust wohnt, die Seele des freien Improvisators und Jazzers, die aus dem Moment heraus schnelle Entscheidungen trifft. Der komponierende Dieter Ammann muss nicht nur aus Hunderten von Ideen aussieben, sondern auch jede einzelne auf den Prüfstein legen und in jeder Dimension, also vom einzelnen Ton über ganze Passagen bis hin zur Grossform, auf ihre Substanz befragen. Indem er so die Zeit quasi anhält, wird die komponierte Musik zu einer Art eingefrorener Improvisation. Als ob

er das Flüchtige der Improvisation einfangen wollte, um mit der Lupe zu betrachten, was da eigentlich so alles passiert.

Treffen so die improvisierende Seele, die nach vorn stürmt, und die komponierend-reflektierende Seele aufeinander, entfaltet sich ein Netz von Kräften, die in verschiedene Richtungen zerrren und die Musik bis zum Zerreißen spannen. Leerlauf kennt sie nicht, diese schnelle, vitale Musik. Dagegen kennt sie die ständige Bewegung und das Unerwartete, und ständig kann sie implodieren oder explodieren. »Vielleicht ist es eben genau das«, sagt Ammann: »dieses Unsicher-Sein und dieses permanente Suchen, was mich am Komponieren wirklich reizt: den Widerstand auszuhalten, als Suchender in einer Welt unterwegs zu sein, deren eigener Schöpfer ich gleichzeitig bin.«

Dieter Ammann hat den Anspruch, dass sowohl in der Horizontalen als auch in der Vertikalen, also im Harmonischen, jeder gesetzte Ton zu jedem anderen in einer sinnvollen Beziehung steht. Dass das, gerade in einer Textur für Orchester, zu äusserst langwierigen Entscheidungsprozessen führt, liegt auf der Hand: Dieter Ammann, der Komponist, der sich intuitiv vortastet, ist ein ausgesprochener Langsamreiber. Das war beim neuen Violakonzert nicht anders. Ende 2020 begann er mit der Komposition und stürzte schnell in den berühmten kreativen Strudel hinein, der sich so oft während der Arbeit einstellt und im fertigen Werk deutlich nachglüht. Diesmal war der Strudel geradezu ein Furor – mit allem, was dazu gehört, also hohem Tempo und extremer Interaktion zwischen Orchester und einem Soloinstrument, das in einen musikalischen Kampf verwickelt wird. Dazu sagt der Solist der Uraufführung Nils Mönkemeyer, für den Ammann das Konzert geschrieben hat: »Bratsche und Orchester treten in einen eng umschlungenen Dialog, wobei das Orchester oft so etwas wie ein Schatten der Solostimme ist und es zu einem enormen Wechselspiel der Energien kommt.«

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER — WONDERLAND 25/26
2. ABO, 20.11.25, 20 UHR, PRINZREGENTENTHEATER —
JULIANA ZARA SOPRAN; ENRICO ONOFRI DIRIGENT — RAMEAU
SUITE ›LES BORÉADES‹; CHIN ›PUZZLES AND GAMES FROM
ALICE IN WONDERLAND‹; MOZART SINFONIE NR. 38 ›PRAGER‹
WWW.M-K-O.EU

75 JAHRE

MKO

Juliana Zara
Enrico Onofri
20.11.25
Rameau
Chin
Mozart

Im darauffolgenden Jahr verlangsamte sich Ammanns Arbeitstempo deutlich, ja es kam fast zum Stillstand. Denn 2022 war er sehr durch all die internationalen Konzerte zu seinem 60. Geburtstag absorbiert. Die Kompositionspause hinterließ aber, wie sich zeigen sollte, ihre Spuren im Konzert: nämlich im Bewusstsein der eigenen Endlichkeit. Zusätzlich begann 2022 der russische Angriffskrieg. Ammann und seine Frau engagierten sich persönlich für einige ukrainische Studierende, und so sickerte ein weiterer »Impuls von außen« in die Kompositionsarbeit ein, der zum Bedürfnis wurde, tonal-melancholische Felder in die Musik einzubauen: lange Flächen, in denen ein Akkord auskomponiert ist (in der extremen Dichte von Ammanns Musik bisher undenkbar), oder ein Zitat aus Schuberts »Tod und das Mädchen« – was gleichzeitig wiederum als schmerzliche Erinnerung an Wolfgang Rihm gelesen werden kann, den engen Komponistenfreund, der im Sommer 2024 starb. »Ich habe noch nie so viel gewagt, auf die quasi andere Seite zu gehen, zur unverstellten Tonalität.«
(Dieter Ammann)

Anders als etwa im Klavierkonzert (2016–2019), in dem Spektralharmonik und mikrotonale Färbungen eine große Rolle spielen, gibt es im Bratschenkonzert Akkorde, die zwar ähnlich aufgebaut sind, aber in der temperierten Stimmung verbleiben. Dabei wird allerdings die »unverstellte Tonalität« ständig reflektiert, also verschiedenen Zuständen von Instabilität ausgesetzt und mit anderen klanglichen Atmosphären konfrontiert.

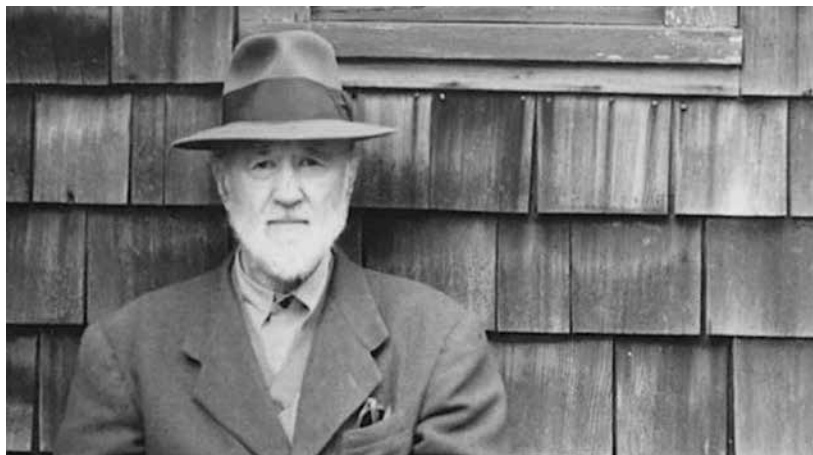
Zum allerersten Mal konfrontiert Ammann seine Musik in ihrer Formwerdung auch mit Ereignissen außerhalb ihrer selbst, ja mehr noch: Er selbst spricht nicht nur von »konfrontieren« oder »imprägnieren«, sondern von »kontaminieren«. Das hat etwas Giftiges, und Dieter Ammann sagt dazu: »Ja, das hat es, aber wenn ich als Mensch mit vielen anderen Erlebnissen emotional verknüpft bin, können sich meine musikalischen Vorstellungen nicht mehr einfach

L I T E R
A T U R H
A U S M Ü
N C H E N

**SUSAN
SONTAG**
»EVERYTHING
MATTERS«

**AUSSTELLUNG
BIS 30.11.2025**
MO-SO 11-18 UHR
DO BIS 20 UHR

WWW.LITERATURHAUS-MUENCHEN.DE



Charles Ives

so, ungehindert, sagen wir: im geschützten Raum bewegen, wo es nur um Klangforschung, also um genuin musikalische Fragen geht.«

CHARLES IVES' 3. SINFONIE: BADGE OF MEDIOCRITY

Ja, tatsächlich: Als Charles Ives 1947 für seine 3. Sinfonie den Pulitzerpreis bekommt, nennt er ihn »Abzeichen der Mittelmäßigkeit« und verschenkt das Preisgeld von 500 \$ zur Hälfte an Lou Harrison, den Dirigenten der Uraufführung – und zwar mit der spitzen Bemerkung: »Prizes are for schoolboys. I am no longer a schoolboy.«

Wahre Kunst darf nicht durch Preise definiert sein. Diese Einstellung passt nicht nur zu seinem Selbstbild als unabhängiger, kompromissloser Komponist, der sich niemals dem musikalischen Mainstream unterordnen wollte. Sie ist auch der süffisante Dank an eine sehr späte Uraufführung. 1947 ist Ives bereits in seinen

Siebzigern und die Sinfonie kein frisches Werk mehr. Schon 1908 ist sie entstanden, kommt aber erst jetzt vors Publikum. Warum? Aus mehreren Gründen.

Charles Ives war immer der Außenseiter gewesen, ein radikaler musikalischer Individualist, dessen Werke ihrer Zeit voraus waren: Dissonanzen, Polyrhythmik, Mikrotöne und der Verschmelzung von Hymnen, Märschen und Alltagsklängen. Das Ganze oft übereinandergeschichtet oder mit filmischer Collagetechnik zu eigenartigen Klangwesen geformt. Für das Publikum gern zu experimentell, um breite Anerkennung zu finden.

Zweitens: Ives wollte sich nie verbiegen, dem Geschmack hinterherlaufen oder sich irgendwelchen Abhängigkeiten aussetzen. Er war leidenschaftlicher Anhänger der Lebensversicherung und gründete die Versicherungsgesellschaft »Ives & Co«, nachts, an den Wochenenden und in den Ferien war er Komponist. Er schrieb Sinfonien, sinfonische Dichtungen, Klavier- und Kammermusik, Chorwerke, Orgelkompositionen und über hundert Lieder. So brachte er es zu einem stattlichen Vermögen (mit dem er Konzerte, Publikationen und Aufnahmen von befreundeten Komponisten finanzierte) und vor allem: er war künstlerisch und finanziell unabhängig und auch nicht auf Aufführungen angewiesen. Das wiederum hat ihm erlaubt, vollkommen kompromisslos zu komponieren. Natürlich hat er sich dann aber auch nicht für die Verbreitung seiner Werke eingesetzt: Viele seiner Kompositionen blieben unveröffentlicht oder jahrzehntelang in der Schublade.

Ein dritter Grund: Die 3. Sinfonie wurde erst durch das Engagement des jungen Komponisten und Dirigenten Lou Harrison entdeckt und uraufgeführt. Ives selbst war auch gar nicht bei der Uraufführung dabei, sondern hörte sie im Radio.

THE CAMP MEETING

Die 3. Sinfonie hat den Untertitel ›The Camp Meeting‹ und entstand in einer Zeit Anfang des 20. Jahrhunderts, als Ives an der Central Presbyterian Church in New York Orgel spielte. Das hört man: Ives verarbeitet Material aus Hymnen und liturgischen Orgelstücken und reflektiert Kindheitserinnerungen an evangelikale Camp Meetings in Danbury, Connecticut.

Das waren religiöse Großveranstaltungen, sehr beliebt im 19. Jahrhundert in ländlichen Gegenden. Tage-, sogar wochenlang trafen sich hunderte bis tausende Menschen, um unter freiem Himmel Predigten zu hören, Hymnen zu singen, gemeinsam zu beten, in der Bibel zu lesen und sich von Bekehrungserlebnissen zu erzählen.

Charles Ives wuchs in Danbury, Connecticut, auf, dort fanden solche Treffen öfter statt, und sie prägten seine musikalische Vorstellung. Denn die Volkslieder, Kirchenhymnen oder improvisierte Musik, die er dort hörte, verarbeitete er in seiner Musik, und zwar ganz direkt: da kommt eine Hymne von links daher und verebbt wieder, während sich ein Marsch von rechts in den Vordergrund drängt. Und so ist die 3. Sinfonie eigentlich nicht nur ein Kunstwerk, sondern auch ein kulturelles Dokument, das eine vergessene religiöse Praxis in der amerikanischen Geschichte musikalisch reflektiert.

Obwohl sie erst Jahrzehnte nach ihrer Entstehung uraufgeführt wurde, gilt die Sinfonie heute als ein Schlüsselwerk in Ives' Œuvre. Denn sie verbindet persönliche Erinnerungen mit grenzenloser musikalischer Experimentierfreude – und wurde zu einem Meilenstein der amerikanischen Musikgeschichte.

Florian Hauser

MKO FREUNDESKREIS

Unser Freundeskreis ist ein unverzichtbarer Teil unseres Orchesters – und genießt exklusive Einblicke hinter die Kulissen:

OKTOBER – EXKLUSIVE FÜHRUNG IN DER KUNSTHALLE

Dr. Roger Diederer, Direktor der Kunsthalle, führt den MKO Freundeskreis durch die aktuelle Ausstellung Digital by Nature von Miguel Chevalier, der modernste Technologien – von 3D-Druck über Robotik bis hin zu Künstlicher Intelligenz – für seine beeindruckenden visuellen Kompositionen einsetzt.

NOVEMBER – PARTITURLESEN MIT ENRICO ONOFRI

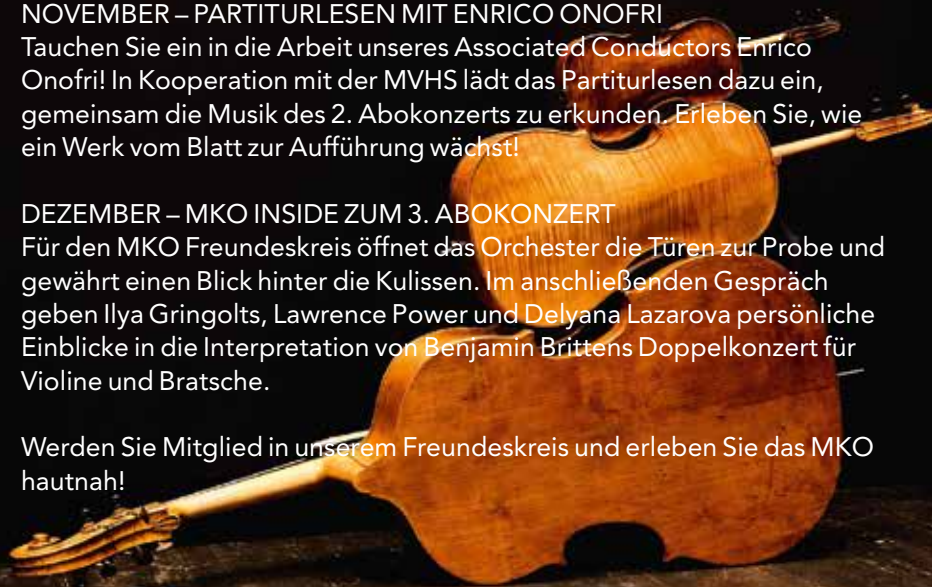
Tauchen Sie ein in die Arbeit unseres Associated Conductors Enrico Onofri! In Kooperation mit der MVHS lädt das Partiturlesen dazu ein, gemeinsam die Musik des 2. Abokonzerts zu erkunden. Erleben Sie, wie ein Werk vom Blatt zur Aufführung wächst!

DEZEMBER – MKO INSIDE ZUM 3. ABOKONZERT

Für den MKO Freundeskreis öffnet das Orchester die Türen zur Probe und gewährt einen Blick hinter die Kulissen. Im anschließenden Gespräch geben Ilya Gringolts, Lawrence Power und Delyana Lazarova persönliche Einblicke in die Interpretation von Benjamin Britzens Doppelkonzert für Violine und Bratsche.

Werden Sie Mitglied in unserem Freundeskreis und erleben Sie das MKO hautnah!

Schon ab 200 € im Jahr
(oder 30 € für alle bis 30 Jahre)





SPLENDID

BOUTIQUE HOTEL
MÜNCHEN



HERZLICH WILLKOMMEN

Im Herzen Münchens, direkt zwischen Englischem Garten und der Maximilianstraße, heißen wir Sie im Boutique Hotel Splendid HERZLICH WILLKOMMEN! In die lebendige Innenstadt eintauchen oder eine Auszeit in unserem gemütlichen Boutique Hotel nehmen - Das Hotel Splendid ist der optimale Standort für beides.



FRÜHSTÜCK



SUITE



SPLENDID

BOUTIQUE HOTEL
MÜNCHEN



DOPPELZIMMER



GARTEN

IHR VORTEIL

Als Abonnent des Münchener Kammerorchesters erhalten Sie **10% Rabatt** auf unsere Tagesraten. Reservieren Sie einfach telefonisch und nennen Sie das Stichwort **“Orchesterfreunde”**.

BOUTIQUE HOTEL
SPLENDID

089 / 23 80 80

info@splendid-dollmann.de

www.splendid-dollmann.de

Thierschstraße 49
80538 München

NILS MÖNKEMEYER



Künstlerische Brillanz und innovative Programmgestaltung sind das Markenzeichen, mit dem Nils Mönkemeyer sich als einer der international erfolgreichsten Bratschisten profiliert und der Bratsche zu enormer Aufmerksamkeit verholfen hat.

In seinen Programmen spannt Mönkemeyer den Bogen von Entdeckungen und Ersteinspielungen originärer Bratschenliteratur des 18. Jahrhunderts bis hin zur Moderne und zu Eigenbearbeitungen. So auch auf seinen CD-Einspielungen bei Sony Classical, die vielfach mit Preisen ausgezeichnet und von der Presse gefeiert wurden. Zuletzt erschien im Frühjahr 2023 sein Album ›Dance for Two‹ mit der Blockflötistin Dorothee Oberlinger, das Werke aus über tausend Jahren Musikgeschichte größtenteils in eigenen Arrangements für diese besondere Besetzung vereint.

In der Saison 2025/26 spielt Nils Mönkemeyer bei bedeutenden Festivals wie dem Rheingau Musik Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Mozartfest Würzburg und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern sowie beim Kammermusikfestival der Toppan Hall in Tokio. Er setzt seine dreijährige Residenz bei der Philharmonischen Gesellschaft Bremen fort, unter anderem mit einem Auftritt mit dem Signum Quartett und einem Rezital mit dem Pianisten William Youn. Weitere besondere Kammermusikprojekte in dieser Saison sind Trio-Konzerte in Amsterdam, Kopenhagen und Leipzig mit Sabine Meyer und William Youn (anlässlich Sabine Meyers letzten öffentlichen Kammermusikauftritten), ein Rezital mit Dorothee Oberlinger, das Projekt ›Viola Latina‹ in Luzern mit Mitgliedern des Bach Consort Wien, eine Europatournee mit dem Julia Fischer Quartett und ein faszinierendes Programm mit dem Stuttgarter Kammerorchester, das er selbst dirigieren wird: darunter sind Werke von Hildegard von Bingen, J. S. Bach, John Dowland, Antonio Vivaldi und Grażyna Bacewicz.

Zu den Höhepunkten dieser Saison als Solist zählen Dieter Ammanns Violakonzert mit dem Münchener Kammerorchester und dem Esprit Orchestra Toronto (nachdem er das Werk in der vergangenen Saison bereits mit dem Sinfonieorchester Basel uraufgeführt hatte). Weitere Highlights sind Auftritte mit den Bremer Philharmonikern (UA von Konstantia Gourzis ›Ishaón, der Engel im goldenen Garten‹), dem Staatlichen Symphonieorchester Estland und dem Busan Philharmonic Orchestra Südkorea.

2025 wurde Nils Mönkemeyer an die Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin berufen, nachdem er seit 2011 eine Professur an der Hochschule für Musik und Theater München inne hatte. Der Deutsche Hochschulverband verlieh ihm (als erstem Musiker überhaupt) die Auszeichnung ›Hochschullehrer des Jahres 2025‹. Nils Mönkemeyer spielt auf einer Bratsche von Philipp Augustin.

BAS WIEGERS



Mit mitreißender Energie und großer Offenheit ist Bas Wiegers als Dirigent immer am Puls der Zeit. Souverän spannt er als Gast internationaler Sinfonieorchester, Solistenensembles und Opernhäuser den Bogen vom Barock bis zur Musik von heute. Genau diese programmatische Bandbreite kommt auch in seiner erfolgreichen Arbeit als Associated Conductor des Münchener Kammerorchesters zum Ausdruck. In dieser Funktion wirkt er mit Beginn der Saison 2025/26 weitere drei Jahre – u. a. stehen Sinfonien von Haydn, Ives und Weill sowie Erstaufführungen mit Nils Mönkemeyer und Patricia Kopatchinskaja auf dem Programm.

Gern und oft wird Bas Wiegers wieder eingeladen. So kehrt er im Laufe der neuen Saison beispielsweise zum Rotterdam Philharmonic Orchestra und zum WDR Sinfonieorchester zurück. Debüts

führen ihn auf das Podium des Norwegian Radio Orchestra, der Hong Kong Sinfonietta und des Orchestre national de Metz. Außerdem leitet er eine Konzertserie von Poulencs ›Stabat Mater‹ mit dem Croatian Radio Symphony Orchestra and Choir und dem Slovenian Philharmonic Orchestra. Das Klangforum Wien, dessen erster Gastdirigent er bis 2022 war, begleitet er auf einer Tournee nach New York.

In seiner niederländischen Heimat arbeitete Bas Wiegers mit allen großen Orchestern; so dirigierte er jüngst das Concertgebouw Orkest in drei Konzerten zum 750. Jubiläum der Stadt Amsterdam. Darüber hinaus gastierte er beim SWR Sinfonieorchester, Belgian National Orchestra, Estonian National Symphony Orchestra, Polish National Radio Symphony Orchestra, Trondheim Symphony Orchestra, Konzerthausorchester Berlin, an der Oper Köln, der Opéra national de Lorraine (Britten, Mozart), am Theater Bern, Theater Klagenfurt (Haas, Sciarrino), Festspielhaus Erl, bei der Britten Sinfonia und dem SWR Vokalensemble, und er ist auf Festivals wie dem Musikfest Berlin, den Salzburger Festspielen, der Biennale Venedig, dem Holland Festival, Tongyeong International Music Festival, Prague Spring Festival, Huddersfield Contemporary Music Festival, Aldeburgh Music Festival, der Ruhrtriennale, den Wiener Festwochen und Avanti! Summer Sounds präsent.

Eine enge Zusammenarbeit verbindet Bas Wiegers mit Komponisten und Komponistinnen wie Georges Aperghis, Georg Friedrich Haas, Helmut Lachenmann, Salvatore Sciarrino und Rebecca Saunders.

Mit seinem Podcast ›The Treasure Hunt‹ begibt sich Bas Wiegers regelmäßig in die Schatzkammer der Partituren und vermittelt seiner Hörerschaft einen ganz persönlichen Einblick in seinen Arbeitsprozess als Dirigent. Darüber hinaus engagiert er sich in der Nachwuchsförderung als Gastprofessor für Orchesterdirigieren am Konservatorium von Amsterdam.



MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

Mit seinen abwechslungsreichen Konzertprogrammen, die Bekanntes und Neues stets spannungsreich miteinander verknüpfen, begeistert das Münchener Kammerorchester (MKO) sein weltweites Publikum. Dabei überzeugt das 1950 gegründete Ensemble mit seiner besonderen Klangkultur und seinem herausragenden interpretatorischen Niveau. Den Kern des Ensembles bilden die 28 fest angestellten Streicher aus 16 verschiedenen Ländern. Mit einem Stamm erstklassiger musikalischer Gäste aus europäischen Spitzenorchestern erweitert das MKO seine Besetzung flexibel, um sowohl im klassischen und romantischen Repertoire als auch in Werken der Gegenwart interpretatorische Maßstäbe zu setzen. Offenheit, Neugier sowie die Lust auf ungewöhnliche Formate und kulturelle Synergien prägen das unverwechselbare Profil des MKO.

Die drei Associated Conductors des MKO Jörg Widmann, Enrico Onofri und Bas Wiegers verkörpern geradezu ideal das weite künstlerische Spektrum des Orchesters und den unbändigen Willen, der Musik vom Barock bis heute neue Dimensionen abzugewinnen. Während Jörg Widmann schon in den 1990er Jahren als Komponist und Solist eng mit dem MKO zusammengearbeitet hat, zählt Enrico Onofri als früherer Konzertmeister des Barockensembles »Il Giardino Armonico« zu den Pionieren der historischen Aufführungspraxis. Als Barock-Geiger agierte auch Bas Wiegers, um die historisch informierte Sicht ebenso in der Moderne zu erproben. Im Jahr 2025 wurde die Zusammenarbeit mit allen drei Associated Conductors um drei weitere Jahre verlängert.

Wichtiger Bestandteil der Arbeit des Orchesters bleiben Auftritte unter Leitung der Konzertmeister Yuki Kasai oder Daniel Giglberger. Regelmäßig arbeitet das MKO mit Musikerfreunden wie Isabelle Faust, Nicolas Altstaedt, Patricia Kopatchinskaja, Ilya Gringolts, Anastasia Kobekina, Christian Tetzlaff und Alexander Lonquich.

1950 von Christoph Stepp gegründet, wurde das MKO von 1956 an über fast vier Jahrzehnte von Hans Stadlmair geprägt. Der Ära unter Christoph Poppen (1995–2006) folgten zehn Jahre mit Alexander Liebreich als Künstlerischem Leiter. Von 2016 bis 2022 wirkte Clemens Schuldt als Chefdirigent des Orchesters. Mit der Saison 2022/23 löste sich das MKO von seiner Struktur mit Chefdirigenten-Position und stellte sich neu auf: Es arbeitet seitdem mit drei Associated Conductors zusammen – eine einzigartige Konstruktion, die sich in den vergangenen Jahren als vorbildhaft bewährt hat und die Eigenverantwortung und Kreativität im Orchester schärft. Die Künstlerische Leitung des MKO obliegt einem Gremium, besetzt mit beiden Konzertmeistern, zwei weiteren Orchestermitgliedern sowie Geschäftsführung und Konzertplanung.

Das MKO legt großen Wert auf die dramaturgische Konzeption seiner Programme genauso wie auf die nachhaltige Pflege und Weiterentwicklung des Kammerorchester-Repertoires. Zahlreiche Werke wurden in Auftrag gegeben und uraufgeführt. Komponistinnen und Komponisten wie Iannis Xenakis, Wolfgang Rihm, Tan Dun, Chaya Czernowin, Georg Friedrich Haas, Hans Abrahamsen, Pascal Dusapin, Erkki-Sven Tüür, Thomas Larcher, Tigran Mansurian, Salvatore Sciarrino und Jörg Widmann haben für das Ensemble geschrieben. Allein in den letzten Jahren wurden Aufträge u. a. an Beat Furrer, Milica Djordjević, Thomas Adès, Bryce Dessner, Clara Iannotta, Mark Andre, Stefano Gervasoni, Márton Illés, Miroslav Srnka, Mithatcan Öcal, Sara Glojnarić, Lisa Streich, Johannes Maria

Staud und Dieter Ammann vergeben. Seit einiger Zeit erweitert das Ensemble sein Repertoire gezielt durch Aufträge für Stücke ohne dirigistische Leitung, etwa von David Fennessy, Younghi Pagh-Paan, Samir Odeh-Tamimi und Fabio Nieder.

Das MKO gestaltet etwa ein Drittel seiner Konzerte als Eigenveranstaltungen und Kooperationen in München. Neben seiner zentralen Konzertreihe im Prinzregententheater genießen auch die nächtlichen Komponistenporträts in der einzigartigen Atmosphäre der Pinakothek der Moderne längst Kultstatus. Mit dem »MKO Songbook« wurde zudem im schwere reiter ein Format etabliert, das in besonderer Werkraum-Atmosphäre Auftragskompositionen und exemplarische Stücke des modernen Streichorchesterrepertoires in den Fokus rückt. Auch kammermusikalische Formate spielen im Orchesterleben eine wichtige Rolle. Zusammen mit den Münchner Philharmonikern bringen die Musikerinnen und Musiker des MKO im Rahmen der BMW Clubkonzerte »ihre« Musik in die Clubszene – und ermöglichen so die Begegnung mit einem vielfältigen, neugierigen Publikum. Musik erleben als gemeinsame Entdeckungsreise, darauf zielen die breit angelegten Vermittlungsaktivitäten des MKO ab – egal ob es sich um Begegnungen zwischen Schulklassen und Orchester oder Werkstattgespräche für Erwachsene handelt.

Die Vernetzung am Standort München bildet von jeher ein wichtiges Fundament der Aktivitäten des MKO. Als neue Institution im zukünftigen, umgebauten Gasteig Haidhausen engagiert sich das MKO schon jetzt gemeinsam mit den anderen Gasteig-Institutionen im Bereich der Kulturvermittlung. Wiederholte Kooperationen verbinden das MKO außerdem mit der Bayerischen Staatsoper, der Münchener Biennale, der Bayerischen Theaterakademie, dem aDevantgarde-Festival, der Villa Stuck, dem Haus der Kunst, dem DOK.fest München, der Schauburg, der LMU, der TU München

MEHR EINBLICKE

Unser Newsletter bietet Ihnen regelmäßig Neuigkeiten zu den Konzerten des Münchener Kammerorchesters, CD-Aufnahmen, Radiomitschnitten sowie interessante Einblicke hinter die Bühne und besondere Ticket-Angebote.

QR-Code scannen und informiert bleiben.



sowie der Hochschule für Musik und Theater und der Münchner Volkshochschule.

Rund fünfzig Konzerte pro Jahr führen das MKO auf renommierte Konzertbühnen in Europa, Asien und Südamerika. Mehrere Gastspiele unternahm das MKO in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, darunter die aufsehenerregende Akademie im Herbst 2012 in Nordkorea, bei der das Orchester die Gelegenheit hatte, mit nordkoreanischen Musikstudenten zu arbeiten. Bei ECM Records sind Aufnahmen des MKO mit Werken von Karl Amadeus Hartmann, Sofia Gubaidulina, Giacinto Scelsi, Valentin Silvestrov, Isang Yun und Joseph Haydn, Toshio Hosokawa, Tigran Mansurian und Thomas Larcher sowie eine Gesamtaufnahme der Beethoven-Klavierkonzerte mit Alexander Lonquich erschienen. Eine neue Kooperation mit Enrico Onofri und harmonia mundi begann mit der Veröffentlichung von Mozart-Serenaden im Frühjahr 2025. Ende 2026 folgt dort eine mehrteilige CD-Edition, in der Onofri Beethovens Sinfonien Werken seiner italienischen Zeitgenossen gegenüberstellt. Zahlreiche weitere CDs sind bei Sony Classical, Deutsche Grammophon, Warner Classics und NEOS erschienen.

Das MKO erhielt mehrere Preise und Auszeichnungen u. a. mehrfach für das ›Beste Konzertprogramm der Spielzeit‹ des Deutschen Musikverleger-Verbands, den ›Cannes International Classical Award‹, den Musikpreis der Landeshauptstadt München und 2023 den Bayerischen Staatspreis für Musik. Das MKO wird vom Freistaat Bayern, der Stadt München sowie dem Bezirk Oberbayern mit öffentlichen Zuschüssen gefördert. Seit der Saison 2006/07 ist die European Computer Telecoms AG (ECT) offizieller Hauptsponsor des MKO.

DAS MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

auf **BR-KLASSIK**



Foto: Florian Gansmeier

Dienstag, 28. Oktober 2025, 20.03 Uhr

Haydn Symphonie Nr. 6 D-Dur („Le matin“)

Ammann „no templates“, Violakonzert

Ives Symphonie Nr. 3 („The Camp Meeting“)

Nils Mönkemeyer, Viola

Bas Wiegers, Leitung

Mitschnitt vom 16. Oktober 2025

br-klassik.de

BR
KLASSIK

VIOLINE

Cecilia Ziano, Konzertmeisterin
Simona Venslovaite
Nina Takai
Xenia Geugelin
Viktor Stenhjem
Romuald Kozik

Max Peter Meis, Stimmführer
Gesa Harms
Bernhard Jestl
Verena Knappe
Ulrike Knobloch-Sandhäger

VIOLA

Isidora Timotijevic,
Stimmführerin
David Schreiber
Alexa Beattie
Alba González

VIOLONCELLO

Mikayel Hakhnazaryan, Stimm-
führer
Benedikt Jira
Rahel Rupprechter
Katarina Schuch

KONTRABASS

Tatjana Erler, Stimmführerin
Dominik Luderschmid

FLÖTE

Alice Morzenti
Isabelle Soulas

OBOE

Zura Gvantseladze
Irene Draxinger

KLARINETTE

Stefan Schneider
Oliver Klenk

FAGOTT

Cornelius Rinderle
Ruth Gimpel

HORN

Franz Draxinger
Wolfram Sirotek

TROMPETE

Luca Chiché

POSAUNE

Lukas Gassner

SCHLAGZEUG

Iván Femenía Cervera
Daan Wilms

HARFE

Marlis Neumann

UNSER HERZLICHER DANK GILT...

DEN ÖFFENTLICHEN FÖRDERERN

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
Landeshauptstadt München, Kulturreferat
Bezirk Oberbayern

DEM HAUPTSPONSOR DES MKO

European Computer Telecoms AG

DEN PROJEKTFÖRDERERN

Ernst von Siemens Musikstiftung
Forberg-Schneider-Stiftung
Dr. Georg und Lu Zimmermann Stiftung
BMW
Goethe-Institut e.V.

DEN MITGLIEDERN DES ORCHESTERCLUBS

Prof. Georg Nemetschek
Constanza Gräfin Rességuier

DEN MITGLIEDERN DES FREUNDESKREISES

ALLEGRO CON FUOCO: Johannes Eckmann | Hans-Ulrich Gaebel
und Dr. Hilke Hentze | Dres. Monika und Rainer Goedl | Dr. Angie
Schaefer | Prof. Dr. Matthias Volkenandt und Prof. Dr. Angelika
Nollert | Swantje von Werz

ALLEGRO: Dr. Angelika Baumann und Dr. Volker Döhl | Wolfgang
Bendler | Karin Berger | Georg Danes | Harald Kucharcik und
Anne Peiffer-Kucharcik | Prof. Michael Mirow | Udo Philipp

Gerd und Ursula Rathmayer | Constanza Gräfin Rességuier | Ernst-Peter Sachse | Angela Stepan | Andreas Lev Mordechai Thoma
Dr. Gerd Venzl | Angela Wiegand | Martin Wiesbeck | Walter und Ursula Wöhlbier | Sandra Zölch

ANDANTE: Dr. Ingrid Anker | Karin Auer | Inge Bardenhagen
Harald Bardenhagen | Dr. Gottfried von Bary | Wolfgang Behr
Dr. Markus Brixle | Marion Bud-Monheim | Dr. Helga Büdel
Hubertus Carls | Helga Dilcher | Dr. Anna Dudek | Dr. Georg Dudek
Dr. Andreas Finke | Dr. Martin Frede | Heino Freiberg | Freifrau Irmgard von Gienanth | Michael Gollnau | Thomas Greinwald
Andreas Gressmann | Dr. Beate Gröller | Nancy von Hagemeister
Dr. Ifeaka Hangen-Mordi | Walter Harms | Iris Hertkorn | Dr. Siglinde Hesse | Stephanie Heyl | Dr. Tobias Heyl | Julian Holch | Franz Holzwarth | Ursula Hugendubel | Ingrid Kagerer | Dr. Gudrun Kaltenhofer | Stephan Keller | Anke Kies | Michael von Killisch-Horn
Rüdiger Köbbing | Ilse Koepnick | Werner Kraus | Martin Laiblin
Gudrun Lehmann-Scherf | Dr. Nicola Leuze | Klaus Marx
Dr. Friedemann Müller | Marianne Oren | Monika Rau | Dr. Monika Renner | Brigitte Riegger | Günter Rohrbach und Angelika Wittlich
Elisabeth Schambeck | Stefan Schambeck | Elisabeth Schauer
Marion Schieferdecker | Dr. Ursel Schmidt-Garve | Friederike Schneller | Dr. Mechthild Schwaiger | Ulrich Sieveking | Claudia Spachtholz | Heinrich Graf von Spreti | Dr. Peter Stadler | Walburga Stark-Zeller | Angelika Stecher | Katharina und Dr. Wolfram Stör
Walter Storms | Maria Straubinger | Marion Strehlow | Walter Thierauf | Dr. Uwe und Dagmar Timm | Britta Uhl | Alexandra Vollmer | Dr. Peter Weidinger | Barbara Weschke-Scheer
Dr. Joachim West | Helga Widmann | Caroline Wöhl | Monika Wolf
Rosemarie Zimmermann

FREUNDESKREIS 30: Sofie Eifertinger | Iva Hertel | Lorenz Huber
Julia Leeb | Quirin Müller

DEM MEDIENPARTNER DES MKO: BR-Klassik

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER E. V.

VORSTAND: Oswald Beaujean, Dr. Rainer Goedl, Dr. Volker Frühling

KÜNSTLERISCHES GREMIUM: Daniel Giglberger, Yuki Kasai, Florian Ganslmeier, Philipp Ernst, David Schreiber, Nancy Sullivan

KURATORIUM: Dr. Cornelius Baur, Dr. Christoph-Friedrich von Braun, Dr. Rainer Goedl, Stefan Kornelius, Ruth Petersen, Prof. Dr. Bernd Redmann, Mariel von Schumann, Helmut Späth, Heinrich Graf von Spreti

WIRTSCHAFTLICHER BEIRAT: Dr. Balthasar von Campenhausen

MANAGEMENT

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Florian Ganslmeier

KONZERTPLANUNG: Philipp Ernst

KONZERTMANAGEMENT: Anne Ganslmeier, Jenny Fries, Julia Wolpold

MARKETING: Sanna Peter

PARTNERPROGRAMM, KOMMUNIKATION: Anna Mareis

TICKETING, VERGABEVERFAHREN: Martina Macher

MUSIKVERMITTLUNG: Dr. Malaika Eschbaumer

RECHNUNGSWESEN: Laura von Beckerath

Verschiedentlich werden bei Konzerten des MKO Ton-, Bild- und Videoaufnahmen gemacht. Durch die Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Aufzeichnungen und Bilder von Ihnen und/oder Ihren minderjährigen Kindern ohne Anspruch auf Vergütung ausgestrahlt, verbreitet, insbesondere in Medien genutzt und auch öffentlich zugänglich und wahrnehmbar gemacht werden können.

IMPRESSUM

REDAKTION: Florian Ganslmeier, Anne Ganslmeier

UMSCHLAG UND ENTWURFSKONZEPT: Gerwin Schmidt

LAYOUT, SATZ: Die Guten Agenten

DRUCK: Steininger Druck e.K.; gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier (100% recyclebar)

REDAKTIONSSCHLUSS: 13. Oktober 2025, Änderungen vorbehalten

TEXTNACHWEIS: Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses Heft. Nachdruck nur mit Genehmigung des Autors und des MKO.

BIOGRAFIEN: Agenturmaterial (Mönkemeyer, Wiegers), Archivmaterial (MKO)

BILDNACHWEIS: S.20: Irène Zandel; S.22: Marco Borggreve; S.24: Daniel Delang

BLUMEN: Wir danken »Blumen, die Leben« am Max-Weber-Platz 9 für die freundliche Blumenspende.

It takes an innovator to know an innovator

For 75 years, the Münchener Kammerorchester (MKO) has been driven by curiosity, open-mindedness and diversity. A recipient of the 2023 Bayerischer Staatspreis für Musik, the MKO is known for its varied and often-groundbreaking concert programs and interpretations. Its commitment to innovation makes it stand out as one of our city's top musical organizations.

For 27 years, we at European Computer Telecoms (ECT) have helped communications service providers meet the evolving needs of their customers. Like the MKO, we believe innovation is key to our work. With headquarters in Munich, we were named among Germany's "Innovativste Unternehmen" in 2023 and 2024 by the *Süddeutsche Zeitung* Institut, and our approach to working with clients helps us stand out as one of Germany's top telecommunications software providers.

ECT is delighted to celebrate the 75th anniversary of the MKO



ECT Proud main sponsor of the MKO

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER
Oskar-von-Miller-Ring 1, 80333 München
Telefon 089.46 13 64 -0, info@m-k-o.eu
www.m-k-o.eu



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



Medienpartner
BR
KLASSIK